

Neue Nistplatzhilfe für Weißstorch im Vilstal

Joachim Aschenbrenner

(1. Vorsitzender der LBV-Kreisgruppe Dingolfing)



Abbildung 1: Kranmontage der Nistplattform auf einer Pappel bei Marklkofen (© Andreas Meisinger)

Dass der Weißstorch in Bayern nicht erloschen ist, gehört zur Erfolgsgeschichte des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) und seiner Weißstorch-Betreuer. Heute brüten wieder über 700 Weißstorchpaare in Bayern, die meisten davon in Schwaben und Mittelfranken. Derzeit gibt es in unserem Landkreis drei Weißstorchbrutplätze. Der eine befindet sich auf dem ehemaligen Kamin der Landauer Brauerei Krieger, der zweite im Wallersdorfer Moos und der dritte in Frontenhausen auf dem Kamin der Bürgermühle.

Während der Nistplatz im Wallersdorfer Moos bisher nicht angenommen wurde, hatten die Störche in Landau schon zweimal erfolgreich Nachwuchs. 2018 waren es zwei Jungvögel und 2020 sogar drei.

Der Nistplatz Bürgermühle in Frontenhausen ist mit Abstand der erfolgreichste mit 18 Jungstörchen in den letzten sieben Jahren ist.

Um diesen Nachwuchs, der jährlich beobachtet wird, im Vilstal zu halten, hat der LBV im Februar dieses Jahres in Marklkofen am Naturschutzgebiet der Vilskirchen eine weitere Plattform auf einem Baum errichtet (siehe Abb. 1). Initiator war unser Mitglied Andreas Meisinger aus Aunkofen (siehe Abb. 2), der das gesamte Projekt logistisch und praktisch durchgeführt hat. Die genutzte alte Pappel (vgl. Bilder) steht auf einer Fläche des Wasserwirtschaftsamtes Landshut, mit welchem der LBV seit Jahren hier im Landkreis eine gute Zusammenarbeit pflegt.

Damit Nistplattformen angenommen werden, benötigen sie eine gewisse Höhe (ca. 20 Meter) und möglichst freie Anflugmöglichkeiten. Dazu muss natürlich ein gutes Angebot an naturnahen Wiesen in der Nähe sein, damit der Storch seine Brut auch ernähren kann.



Abbildung 2: Anbringen des Biberschutzzaunes durch Andreas Meisinger (© Andreas Meisinger)

Weißstörche, obwohl Kulturfolger und in Dörfern brütend, benötigen weite Wiesenflächen und flache Tümpel für die Nahrungssuche. Sie ernähren sich und ihren Nachwuchs von Kleintieren wie Regenwürmern, Insekten, Froschlurchen, Mäusen, Ratten, Fischen, Eidechsen, Schlangen sowie von Aas. Die Wiesenflächen in den Isarmoosen und die Vilswiesen sind deshalb ideale Nahrungsgebiete für Störche. Gerade durch die Trockenheit der letzten Jahre haben sich Mäuse in den Wiesen explosionsartig vermehrt. Weißstörche benötigen täglich etwa ein Siebtel ihres Körpergewichts an Nahrung, was bei einem Körpergewicht von ca. 3,5 Kilogramm eines Weißstorches etwa 500 Gramm entspricht. Das sind etwa 15 Feldmäuse pro Tier und Tag, worüber sich vor allem der Landwirt freut.



*Abbildung 3: Blick in die Vilswiesen
(© Andreas Meisinger)*

Obwohl in den letzten Wintern die große Zahl von 300 Weißstörchen bei uns in Bayern überwintert hat, ist der Storch ein Zugvogel und verbringt die Wintermonate meist in Spanien, Portugal und in Afrika bis südlich der Sahara. Dabei legt er einfach bis zu 10.000 km zurück, bis er unsere Brutgebiete etwa Mitte März wieder erreicht. Es beginnt also jetzt die spannende Zeit, ob ein neues Männchen diese Nistplattform für sich erobert und ob die Familiengründung klappt.

Der LBV möchte im Isar- und Vilstal das Angebot an Weißstorch-Nisthilfen weiter ausbauen und hofft hier auf Zusammenarbeit mit den Gemeinden.